

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 12. Februar 1985

Nr. 30 (4 908)

Preis 3 Kopeken

### Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

**FÜRS NÄCHSTE PLANJAHRPFOMT** produzieren bereits 37 Arbeiter des Werks für Metallergänzungen in Ust-Kamenogorsk. Auf dem Produktionskalender der Schleiferin Nina Heinz aus der Montageabteilung steht Juli 1987. Für das zwölfte Planjahr fünf arbeiten auch der Leiter der Werkzeugschlosserbrigade Boris Woronow und der Lehrmeister Serchim Bolschew aus der Kontaktabteilung.

Ihre Erfolge widmen die Metallarbeiter dem 40. Siegestag und dem bevorstehenden XXVII. Parteitag der KPdSU.

**GROSSER ELAN** herrscht unter den Arbeitern des Trasts „Kysylordaselskoi“. Allein in den letzten zwei Jahren des elften Planjahres haben sie in den Sowchos „Aidarly“, „Aralski“, 40 Jahre Kasachstan“, in der Siedlung Tasbuget und

in anderen Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Kysyl-Orda sechs Schulen, einen Komplex der landwirtschaftlichen technischen Berufsschule und einen Milchproduktionskomplex für 800 Kühe ihrer Bestimmung übergeben.

**STABILE KENNZIFFERN** erzielt das Kollektiv der Reparaturwerkstatt des Engels-Sowchos, Gebiet Karaganda, im Abschlußjahr des elften Planjahres. Die Schlosser Arnold Beck, Alexander Rein, der Dreher Nikolai Nagomitsch und der Mechanisator Rudolf Hubert überließen täglich ihr Schichtlohn um 25 bis 30 Prozent. Ihre gewissenhafte Arbeit fördert die vorfristige Überholung der Technik. Gegenwärtig sind 32 Traktoren, alle Beregnungsanlagen und Anhängergeräte einsatzbereit.

# Festen Schrittes zu neuen Höhen

## Treffen der Wähler mit Genossen D. A. Kunajew

In der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitseinsatzs und der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie rüsten die Werktätigen Kasachstans zu den bevorstehenden Wahlen. In dem sie die besten Vertreter des Volkes als Deputiertenkandidaten nominieren, unterstützen sie erneut einmütig die Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung. Mit jedem Tag verstärkt sich das Ringen um eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, der Hinweise und Empfehlungen des Genossen K. U. Tschernenko und um eine gebührende Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestages des großen Sieges.

Die Arbeitskollektive der Republik konzentrieren ihre Bemühungen auf die weitere Intensivierung der Produktion, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und mobilisieren neue Reserven der Einsparung und des rationalen Verbrauchs der Ressourcen.

Festlich dekoriert sind die Straßen des Dorfes Bakanas des Zentrums des Rayons Balchach im Gebiet Alma-Ata. Purpurne Losungen und Transparente fordern die Wähler auf, den Wahltag durch neue Arbeitsleistungen zu würdigen. Am 11. Februar fand im Rayonkulturhaus ein Treffen der Wähler des Wahlkreises Bakanas Nr. 30 mit ihrem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, statt.

Das Treffen wurde vom Ersten Sekretär des Balchach Rayonpartei-Komitees A. Sarin eröffnet. „Die Vorbereitung des allgemeinen Volksfestes — des Tages der Wahlen in den Obersten Sowjet und in die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten —“, unterstrich er, „verläuft in unserem Rayon wie auch im ganzen Lande, im Zeichen der weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs der Kollektive um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen für das abschließende Jahr und das ganze elfte Planjahr.“

Die Werktätigen des Balchach-Gebiets billigen gleich dem ganzen sowjetischen Volk vorbehaltlos die Innen- und Außenpolitik unserer teuren Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, die mannigfaltige Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU und dem herausragenden Politiker und Staatsmann der Gegenwart Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze.

Der heutige Tag ist für Jeden von uns besonders froh und bewegend: Die Vertreter aller gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive des Wahlkreises Bakanas haben sich zum Treffen mit ihrem Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Genossen D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, eingefunden. Gestatten Sie mir im Namen aller Werktätigen, Dinnuchamed Achmedowitsch aufrichtig für sein Einverständnis zu danken, in unserem Wahlkreis zu kandidieren.

Mit großer Begeisterung wählen die Teilnehmer des Wähler-treffens das Politbüro des ZK der KPdSU mit Genossen K. U. Tschernenko an der Spitze zum Ehrenpräsidentium.

Das Wort ergreift der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten M. Kartanbajew, Begleiberbrigadier im Sowchos „Bachbachtinski“.

„Bei der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet und die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten“, sagte er, „schließen wir uns noch eng

um die teure Kommunistische Partei und ihr Zentralkomitee, äußern wir erneut unsere wärmste Billigung der Politik der KPdSU, gerichtet auf die Verwirklichung der Gesellschaft des entwickelten Sozialismus, auf die Beschleunigung des sozialen und wirtschaftlichen Wachstums unseres Landes, auf die Hebung des Wohlstandes der Werktätigen und auf die Festigung der Sache des Friedens. Als Deputiertenkandidaten wurden die besten Söhne und Töchter des Volkes — Funktionäre der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, führende Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Intelligenz — nominiert, unter ihnen Genosse D. A. Kunajew. Er hat keinen geringen Beitrag zur Entwicklung der Volkswirtschaft und Kultur unserer Republik, einschließlich unseres Rayons, geleistet. Sein ganzes Leben ist das Vorbild eines selbstlosen Dienstes an der Leninschen Partei und an den Interessen des Volkes. Für seine großen Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat bekam Genosse D. A. Kunajew dreimal den hohen Titel eines Helden der Sozialistischen Arbeit verliehen. Auf allen verantwortlichen Posten, die die Partei ihm übertrug, widmete er stets seine ganze Kraft, Erfahrung und sein Talent der großen Sache des kommunistischen Aufbaus.

Die Werktätigen des Balchach-Gebiets danken von Herzen Genossen D. A. Kunajew für sein Einverständnis, in unserem Wahlkreis zu kandidieren. Ich rufe alle Wähler auf, am Tag der Wahlen — dem 24. Februar — für den treuen Sohn der Leninschen Partei Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew zu stimmen. Indem wir unsere Stimmen für die Vertreter des unzertrennbaren Blocks der Kommunisten und Parteilosen abgeben, stimmen wir zugleich für unsere große Leninsche Partei, für die sowjetische Heimat, für Frieden auf dem Planeten und für eine weitere Verbesserung des Volkswohlstandes.

Mit jedem Tag weitet sich der sozialistische Wettbewerb um eine gebührende Ehrung der Wahlen. Wir sind bestrebt, alle Arbeiten auf Feld und Farm termin- und qualitätsgerecht durchzuführen, und werden die Erfolge vom Vorjahr verankern und ausbauen, als wir von dem 13 750 Hektar großen Reissacker durchschnittlich 40 Dezentonnen Rohreis je Hektar ernten.“

Das Wort wird der Lehrerin I. W. Golina aus Lenin-Mittelschule von Bakanas erteilt. „Mit großer Freude haben die Werktätigen des Rayons das Einverständnis Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajews angenommen, in unserem Wahlkreis zu kandidieren“, sagte sie. „Wir haben ihn wiederholt zum Deputierten des höchsten Staatsmachtorgans der Republik gewählt, und immer hat er das ihm erwiesene Vertrauen in Ehren gerechtfertigt. Wir kennen ihn gut als einen feinfühligem, herzenguten und aufmerksamen Menschen, der alles für eine rasche Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur Kasachstans tut. Seine ganze Tätigkeit ist ein würdiges Vorbild des hingebungsvollen Dienstes an der Sache der Leninschen Partei und des Volkes im Namen des Gedeihens unseres sozialistischen Vaterlandes.“

Darauf traten als Rednerpult der Viehzüchter J. Dosbajew aus dem Sowchos „Koktalski“, der Begleiber W. N. Jugal aus dem Sowchos „50 Jahre Oktober“, S. K. Taschanow, Direktor des Sowchos „Akdalinski“, der Fahrer M. Bektasow aus dem Kraftverkehrsbetrieb von Bakanas und K. M. Auchtadiljew, Erster Sekretär des Alma-Atar Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans. Sie sprachen von der wahrhaft volks umfassenden sozialistischen Demokratie und von der ständigen

Fürsorge der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates für das Wohl des Volkes. Im Rayon Balchach wie auch in den anderen Gebieten der Republik vollzogen sich bedeutende soziale und wirtschaftliche Wandlungen unter aktiver Mitwirkung der Volksdeputierten. Gewichtig wurde der Beitrag der Werktätigen zur Realisierung des Lebensmittelprogramms; die Dörfer und Siedlungen wurden schöner, das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung erhöhte sich. Beachtliches taten und tun das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Regierung der Kasachischen SSR zur Lösung der Aufgaben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung aller Rayons und Gebiete der Republik.

Die Redner auf dem Treffen unterstrichen die feste Entschlossenheit der Kollektive, die Reserven der Betriebe besser zu nutzen und beharrlicher um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Produktionskosten, um Einsparung und Wirtschaftlichkeit zu ringen, den Beitrag zur gebührenden Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestages des großen Sieges durch das ganze Volk zu vergrößern.

Auf dem Treffen hielt Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, eine Rede. Er sagte:

Teure Genossen!

Die Werktätigen des Wahlkreises Bakanas erwiesen mir mehrmals die hohe Ehre, indem sie mich in das höchste Staatsmachtorgan der Republik wählten.

Ich bin Ihnen und in Ihrer Person allen Arbeitskollektiven tiefst dankbar für das mir erneut erwiesene hohe Vertrauen — für die Nominierung als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR.

Als Ihr Deputierter war ich immer bestrebt, Ihr Vertrauen zu rechtfertigen, und versichere Ihnen, auch künftig ungenügend und treu der Sache von Partei und Volk zu dienen.

Ihr Vertrauen betrachte ich vor allem als Ausdruck grenzenloser und allseitiger Unterstützung der weisen Innen- und Außenpolitik unserer teuren Partei, ihres Leninschen Zentralkomitees und des Politbüros mit dem hervorragenden Politiker und Staatsmann, unermüdeten Kämpfer für dauerhaften Frieden in der ganzen Welt Genossen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko an der Spitze. Er wurde von allen sowjetischen Menschen überall als ihr erster Deputiertenkandidat aufgestellt.

Seine sämtliche mannigfaltige und ersprießliche Tätigkeit als Parteifunktionär und Staatsmann, seine immensen Erfahrungen, Kräfte und Energie widmet Konstantin Ustinowitsch Tschernenko der Erarbeitung von Kernproblemen der Theorie von Marx und Lenin, der erfolgreichen Realisierung der Generallinie der Partei, der weiteren Stärkung des wirtschaftlichen, geistigen und Verteidigungspotentials der Sowjetunion und der ganzen sozialistischen Ländergemeinschaft.

Die sowjetischen Menschen und die ganze progressive Weltöffentlichkeit äußern ihm ihre Hochachtung und ihren Dank für den selbstlosen Dienst an der Sache des Kommunismus und des Friedens auf der Erde.

Es bereitet mir große Genugtuung, Genossen, Innen und Außen Kasachstanern herzliche Grüße und die besten Glückwünsche für neue Erfolge in der Arbeit, für Gesundheit und Glück vom Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Konstantin Ustinowitsch Tschernenko zu entzelen.

Die diesjährigen Wahlen in die Obersten Sowjets der Unions- und der autonomen Republiken und in die örtlichen Sowjets der

(Schluß S. 2)

## In Moskau eingetroffen

Auf Einladung der Sowjetregierung ist der Ministerpräsident von Griechenland, Andreas Papandreu, am 11. Februar zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem Flughafen wurde der Gast von N. A. Tichonow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, A. A.

Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR und Außenminister der UdSSR, und anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt.

(TASS)

Die Sowchos- und Kolchos-siedlungen im Gebiet Zelinograd werden immer schöner. Das ist auch mit ein großes Verdienst des Kollektivs des Instituts „Zelinogradprojekt“. Einer seiner führenden Mitarbeiter, Wladimir Schewtschenko, erzählt: „Wir haben z. B. Entwurfunterlagen für ein Zwölffamilienhaus und für fünf Zweifamilienhäuser im Sowchos „Saretschny“ erarbeitet, dabei vorfristig. Auf Bitte der Gebietsvereinigung „Piodowoschtsch“ sind in kürzeren Fristen auch die Bauunterlagen für eine Schule für 464 Lernende in demselben Sowchos überreicht. Eine ähnliche Arbeit haben wir auch für die Werkstätten des Sowchos „Oktjabr“ geleistet.“

Eine ganze Reihe von in diesem Institut entworfenen Gebäuden sind in der Gegend gebaut worden. Das sind 10 Obst- und Gemüsehandlungen in verschiedenen Straßen. Sie sind

## Aus dem Agrar-Industrie-Komplex In guter Qualität

aus den Materialien des Wohnungsbaukombinats des Ministeriums für Schwermaschinenbau, des Kombinats für Eisenbetonkonstruktionen des Trasts „Uraltransstrom“ und des Zelinograd Keramikbetonwerks montiert. In diesen Verkaufsstellen wendet man die fortschrittliche Containerbeförderung an. Dank der selbstlosen Arbeit der Projektanten konnten diese Geschäfte vor dem Plantermin gebaut werden.

Das Kollektiv des Instituts hat im vorigen Jahr große Arbeit für die Dorfleute geleistet, indem es Bauunterlagen allein für 120 000 Quadratmeter Wohnhäuser geliefert hat. Dazu kommen noch

Entwürfe für fünf Kulturparks, vier Schulen und mehrere Kindergärten.

Viele Mitarbeiter des Instituts lösen ihre Verpflichtungen vorfristig ein. Zu ihnen zählen die Ingenieure Nikolaus Dyck, Ida Semke, Tatjana Moissejenko, Oshabal Altajew und Valentina Budnewa.

Die Abteilungen für Landbauwesen haben ein großes Programm für das laufende, abschließende Jahr des Planjahres zu erfüllen und Bauunterlagen für 120 000 Quadratmeter Wohnungen, fünf Kindergärten und drei Schulen zu erarbeiten.

Woldemar SPRENGER

## Neue Wohnhäuser

Im Thälmann-Sowchos wird viel und gut gebaut. Allein im Vorjahr hat man hier 20 Wohnhäuser ihrer Bestimmung übergeben. Schlüssel zu neuen Wohnungen haben die Fahrer Wilhelm Richter und Alexander Heinz, die Arbeiter Gabdulla Shussupow und Serikbal Omursakow sowie viele andere erhalten.

Die Lösung des Wohnungsproblems hat zur Folge, daß der Sowchos keinen Mangel an Arbeitskräften mehr verspürt. Die Schulgänger bleiben gern im Dorf und arbeiten fleißig auf Feldern und Farmen. Wenn sie heiraten, wird ihnen sofort eine Wohnung zur Verfügung gestellt. Wer da will, kann sich auch selbst ein Haus bauen. Die Sowchosleitung gewährt in diesem Fall die nötigen Baumaterialien und einen Vorschub.

Die neuen Wohnhäuser werden nach einem Typenprojekt gebaut.

Eugen KUCHMANN

Gebiet Koktsetschaw



Trotz der Weiterläufe erzielen die Ackerbauern im Turgaischen Technikumsowchos, Gebiet Turgai, stabile Ernteerträge. Den Erfolg sichern die fortschrittliche Arbeitsorganisation, hohe Agrotechnik und die Anwendung der Intensivtechnologie des Getreidebaus.

Das Kollektiv des Technikumsowchos hat seine Aufgaben für die ersten vier Jahre der elften Planperiode beim Getreideverkauf an den Staat überboten und ist mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, des Ministerrates der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet worden.

Unsere Bilder: Beim Auffahren des Schnees; in der zweiten Feldbaubrigade, geleitet von N. Koshentajew (in der Mitte), tun sich bei der Schneehäufung die Träger des Ordens des Arbeiterruhms drifter Klasse A. Kuleschow (links) und M. Sirelzew (rechts) durch ihre Leistungen hervor.

Fotos: KasTAg

# Genau nach Zeitplan

### Die Werktätigen des Neulandsowchos „Kaskelenski“ bereiten sich tatkräftig auf die Frühjahrsbestellung vor

Das Ackerland nimmt hier 42 000 Hektar ein, und um es rechtzeitig für die Aussaat vorzubereiten und sie in knappen Fristen durchzuführen, ist eine zuverlässige Technik nötig. Gegenwärtig ist im Sowchos die Reparatur der Landmaschinen in vollem Gange. Insgesamt gibt es mehr als 200 Traktoren und 150 Mährescher in stand zu setzen.

Ein großer Teil der Bodenbearbeitungstechnik ist schon einsatzbereit“, sagt Anton Welter, Chefingenieur des Sowchos, „Als erste sind mit dieser Aufgabe die Feldbaubrigaden von Konstantin Kindel, Nikolai Rjasnow, Nikolaus Döbel und Iwan Saronow fertig geworden. Auch in den anderen Brigaden wird man die Reparatur der Anhängergeräte in den nächsten Tagen abschließen.“

Die meisten Mechanisatoren machen bei der Reparatur von Traktoren und Mähreschern mit. Die Technik wird nach der Gruppen-Fließbandmethode in-

stand gesetzt, was ermöglicht hat, im vierten Quartal des Vorjahres 40 Mährescher und 36 Traktoren zu überholen. Das Arbeitstempo bleibt auch in diesem Jahr hoch. Jeden Tag verläßt ein Traktor und ein Mährescher die Werkstatt.“

Die Reparaturarbeiter und die Mechanisatoren halten den Zeitplan streng ein. Wie auch sonst, spielt der exakt organisierte Wettbewerb dabei eine wichtige Rolle. Er umfaßt alle neun Gruppen. Führend sind die Gruppen von Andreas Steinpreß, Dmitri Tokarew und Alexej Gorbunow. Diese Kollektive erfüllen ihr Tagessoll stets zu 125 bis 130 Prozent, dabei in ausgezeichneter Qualität.

Eine große Belastung entfällt auf die mechanische Abteilung, wo die Dreher, Fräser, Hobler und Schlosser tätig sind. Meister in ihrem Fach sind hier Heinrich Flitz, Eduard Wein und Andrej Konnikow, die in dieser Abteilung schon mehr als zwanzig

Jahre arbeiten. Durch ihre Hände gehen Hunderte verschiedene Maschinenteile. Es ist oftmals nicht einfach, sie herzustellen oder zu restaurieren, aber die fleißigen Maschinenarbeiter sind beliebigen Aufgaben gewachsen. Es ist deshalb auch kein Zufall, daß der Wimpel für den Sieg im Wettbewerb hier seinen ständigen Platz hat.

Aktivistenarbeit leisten auch die Schweizer Jakob Krug, Andreas Grauber, Paul Schweizer und Viktor Kunzel. Sie sind wahre Tausendkünstler.

Gut abgestimmt, ohne Störungen, arbeitet das Instandsetzungskollektiv des Sowchos auch noch deshalb, weil man hier die Restaurierung der Maschinenteile und Mechanismen gut organisiert hat. In der Werkstatt werden die stufenlos regulierbaren Getriebe, Bremsscheiben und Schaltgetriebsmehlschalen gleichsam zu neuem Leben erweckt. Das verbilligt die Reparatur und beschleunigt ihre Fristen.

Aber die Reparaturarbeiter haben auch ihre Probleme. Die Vereinigung „Goskomselchostech-

nika“ liefert die lösbaren Kupplungen und die Kolbenringe für den Motor A-41 nur sehr zögernd. Die Bestellungen werden von Monat zu Monat nicht erfüllt, und das ruft gewisse Schwierigkeiten hervor.

Die Werktätigen des Sowchos „Kaskelenski“ haben unlängst das 40jährige Jubiläum ihres Agrarbetriebes gefeiert. In diesen 40 Jahren haben sie viel erreicht, noch mehr aber haben sie noch zu leisten, was auch aus den Verpflichtungen für das Abschlußjahr des Planjahres zu ersehen ist. So hat man beschlossen, an den Staat mehr als 12 000 Tonnen Getreide zu liefern, was nicht leicht ist, besonders wenn man bedenkt, daß das Getreide auf Trockenland angebaut wird. Deshalb hat man hier mit der Verwirklichung eines Meliorationsprogramms begonnen. Bereits in diesem Jahr wird man verschiedene Kulturen auf 1 500 Hektar bewässern. Mit der Inbetriebnahme der zweiten Ausbaustufe des Alma-Atar Großkanals wird diese Fläche noch größer werden.

Friedrich SCHULZ, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Alma-Ata

# Pulsschlag unserer Heimat

### Lettische SSR

## Gute Fahrt, Expres!

Das Kollektiv des Wagenbauwerks von Riga hat mit der Serienfertigung von Diesellokomotiven neuer Konstruktion begonnen. Den ersten Zug haben die Eisenbahner bereits bekommen.

In diesen Zügen gibt es ein Maximum an Bequemlichkeiten für die Fahrgäste und Lokführer. In den Wagen gibt es gepolsterte Klappsessel. Automatik sorgt für die nötige Temperatur. In den Fahrerhäusern gibt es zweierlei Heizverfahren. Die Beleuchtung des Steuerpults wird je nach der Tageszeit reguliert.

Erhöht hat sich auch die Wirtschaftlichkeit dieser Züge. Während des Leerlaufs der Diesellokomotoren wird ihre Drehzahl automatisch verringert, was jährlich eine Einsparung von 6 Tonnen Kraftstoff ermöglicht.

Die Entwicklung des neuen Zugmodells besorgte der Betrieb mit einem Jahr Zeitvorsprung. Einzelne Baugruppen und -aggregate wurden sofort nach ihrer Fertigstellung in die serienmäßig gebauten Züge für Betriebsprüfungen installiert.

Gleichfalls nach Tellen hat die Staatliche Kommission sie abgenommen. All das hat es dem Kollektiv ermöglicht, die Etappe der

Entwicklung eines Versuchsmodells und seinen Test zu umgehen, was stets großen Zeitaufwand erfordert.

Bis zum Jahresende wird der Betrieb noch mehrere neue Diesellokomotiven an die Eisenbahner liefern.

### Usbekische SSR

## Kapazitäten wachsen

Die dritte Ausbaustufe für Ammoproduktion, die dieser Tage im Chemiewerk von Samarkand in Betrieb genommen wurde, wird es ermöglichen, an die Ackerbauern Usbekistans und anderer Republiken Mittelasiens größere Mengen hocheffektiver Düngemittel zu liefern. Ihre Jahresleistung beträgt 853 000 Tonnen. Insgesamt wird das Chemiewerk jetzt jährlich mehr als 2,5 Millionen Tonnen Düngemittel produzieren und den Ruf des größten Lieferanten von Phosphatdüngern in Mittelasien behaupten.

Aktivistenarbeit leisteten auf dem Anlaufkomplex die Bauarbeiter und Montagefachleute aus Samarkand, Taschkent, Moskau, Alma-Ata und anderen Städten des Landes.

Die Betriebsfachleute beschlossen, die projektierte Kapazität des Komplexes mit einem Monat Planvorlauf zu erreichen.

### Belorussische SSR

## Leistungsstarke Technik

Die Maulwurfsdränmaschinen, deren Serienproduktion im Meliorationsmaschinenwerk Mosyr aufgenommen wurde, vermögen die schwierigsten Strecken zu überwinden. Sie sind mit Lasergerten versehen, die die Tiefe des Verlegens von Polyäthylenrohren regeln.

Die neuen Maschinen garantieren eine hohe Qualität des Baus von Meliorationssystemen beim minimalen Arbeitsaufwand. Die Dränkombi wird von zwei Mechanisatoren bedient. Ihre Stundengeschwindigkeit kann 1 Kilometer erreichen, was bei der traditionellen Dränung einer Tagesnorm gleichkommt.

„Der großangelegte Meliorationsbau erforderte hochleistungsstarke Technik“, sagt der stellvertretende Chefkonstrukteur des Werks M. Kamenko. „Auf ihren aktiven Einsatz hatte uns das Oktoberplenum des ZK der KPdSU von 1984 abgezielt. Neulich sind gemeinsam mit Wissenschaftlern Mehrzweck-Strahlschneider zu Rodungsarbeiten getestet worden. Man kann sie außerdem auch als Bulldozer einsetzen. Der übliche Grabenbagger, der vorher für Retsplantagen bestimmt war, kann jetzt auch bei

anderen Arbeiten genutzt werden. Jede neue Maschine kann mehrere Arbeitsgänge ausführen. Unsere Technik ist kompakter, leichter und zugleich leistungsstärker geworden.“

Bis Jahresende wird das Werk an die Nichtschwarzerzone etwa 400 Strahlschneider, Stockrode- und Torgewinnungsmaschinen sowie viele Ersatzteile liefern. An die Gebiete Wolodga und Nowgorod soll leistungsstarke Technik für das Ebber der Felder abgefertigt werden.

### Ukrainische SSR

## Plastischer Beton

Hochwertigen Beton produzieren hilft ein Spezialzusatzstoff, dessen Erzeugung im Phenolwerk von Dershinsk aufgenommen worden ist. Der Betrieb hat bereits erste Partien dieses Zusatzstoffes an die Konsumenten geliefert.

Rund zwei Kilogramm dieses Stoffes genügen, um einer Tonne Betonmasse Fließfähigkeit und Plastizität zu verleihen. Die Masse füllt leicht die Formen aus und braucht nicht mehr durch Vibratoren verdichtet zu werden. Das spart viel Arbeit und Elektroenergie. Dieses Doppeleinverleiht dem Beton erhöhte Frostbeständigkeit, was für die Bedingungen im hohen Norden besonders wichtig ist.

Diesen wertvollen Zusatzstoff gewinnt man im Phenolwerk aus Produktionsabfällen, die früher auf die Halden wanderten.

# Festen Schrittes zu neuen Höhen

(Schluß, Anfang S. 1)

Volksdeputierten sind ein höchst wichtiges gesellschaftliches und politisches Ereignis, ein markanter Triumph der wahren Demokratie, unter deren Bedingungen der Block der Kommunisten und Parteilosen ein exaktes wohl-durchdachtes und konkretes Programm des kommunistischen Aufbaus unterbreitet.

Unser Land schreitet den bevorstehenden Wahlen im Zeichen des engen Zusammenschlusses des sowjetischen Volkes um seine treue Partei und ihr Leninisches ZK entgegen.

Dieses Jahr ist in vieler Hinsicht ein besonderes. Es ist dies das Jahr einer aktiven Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU, der wahrhaft historische Beschlüsse annehmen wird. Es ist dies das Jahr des 40. Siegestages des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg. Zweifelsohne verleiht dies alles einen besonderen politischen Sinn jener umfangreichen Arbeit, die bereits überall geleistet wird und die auch weiterhin, wie Genosse K. U. Tschernenko es betonte, im Zeichen der Mobilisierung aller Kräfte zur erfolgreichen Vollendung des elften Fünfjahresplans, zur Schaffung einer guten und zuverlässigen Basis für den zwölften Fünfjahresplan durchzuführen ist.

Die allgemeine anwachsende Arbeits- und gesellschaftspolitische Aktivität ist eine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung unserer Gesellschaft des entwickelten Sozialismus. Diese Aktivität offenbart sich vor allem in der praktischen Realisierung der Pläne des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus.

Bezeichnend für den Zeitraum seit den letzten Wahlen sind der schöpferische Elan der Massen, die von Neuergeist getragenen und großdimensionalen Ereignissen, die angespannte und zielstrebige Arbeit der Partei und des Volkes zur Erfüllung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU und der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU.

Um alle Zweige der Volkswirtschaft dynamisch zu entwickeln und das Lebensniveau der sowjetischen Menschen zu heben, mobilisiert die Partei die Werktätigen zur Realisierung der globalen komplexen Zielprogramme, in erster Linie des Lebensmittelprogramms, der Bodenmelioration und des Energieprogramms.

Die breite Front der Aufbauarbeit an allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus hat die Freundschaft der Brudervölker unseres Landes noch mehr vertieft und sie um neuen Inhalt bereichert.

Überall sieht man erfreuliche Wandlungen, die zur Festigung der materiellen und geistigen Grundlage der sozialistischen Lebensweise und zur Herausbildung eines neuen Menschen beitragen.

Den Kurs Lenins strikt ins Leben durchführend, ist unser Vaterland wesentlich vorangekommen und erreicht qualitativ neue historische Ziele.

Als Teil eines einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplexes mehr Sowjetkasachstan seine Kräfte, erklmmt neue Höhen in seiner sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung. Gemäß den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU, der darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans wird die Aufbauarbeit auf den unermeßlichen Weiten unserer Republik intensiv betrieben. Mit jedem Jahr wächst das Produktionspotential. Die Effektivität und die Qualität der Arbeit steigen an.

In der Zeit seit den letzten Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vergrößerte sich das in der Republik erzeugte gesellschaftliche Gesamtprodukt um 5,6 Milliarden Rubel, die Produktionsgrundfonds dagegen wuchsen um 23 Milliarden Rubel an. Es liefen mehr als 300 neue Betriebe, Abteilungen und Fabriken an, die nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik ausgerüstet sind.

Jeder Arbeitstag Kasachstans — das sind über 200 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie, 350 000 Tonnen Kohlen, 65 000 Tonnen Eisenröhren, 55 000 Tonnen Erdöl (einschließlich Gaskondensat) und viele andere Erzeugnisse.

Täglich produziert unsere vielverzweigte Industrie in Geldausdruck 2,5mal mehr Erzeugnisse als im Jahre 1922 und in einem Monat ebensoviel wie im ganzen Jahr 1952. Solche Ausmaße haben wir nie vorher gekannt.

Stürmisch entwickeln sich solche einmaligen Territorialkomplexe wie Pawlodar — Ekibastuz, Karatau — Deshambu, Ostkasachstan, Karaganda — Temirtau, Mangyschlak und andere.

Es wurden erarbeitet und werden realisiert die komplexen wissenschaftlich-technischen Zielprogramme, die überaus reichen Vorkommen an Bodenschätzen (finden ihre wirtschaftliche Nutzung. Es werden neue Industriezentren geschaffen, die die Wirtschaftskarte der Republik in mancher Hinsicht ändern. Bedeutende Flächen der vorher brachgelegenen Länder werden erschlossen.

Altbekannt ist die Rolle Kasachstans bei der Lösung des Le-

bensmittelprogramms. Hier sind die Anfänge, die Gegenwart und unsere Zukunft unmittelbar mit der heldenhaften Neuländaktion verbunden. Die Neuländerschließung war und bleibt die Grundlage der sicheren Entwicklung des gesamten Agrar-Industrie-Komplexes. Die Veränderungen an diesem lebenswichtigen Abschnitt sind umfassend und gewichtig.

In diesem Planjahr fünf wird das Wetter uns alles andere als hold. Ungedacht dessen beschaffte die Republik in vier Jahren über 3 Millionen Tsd hochwertigen Getreide. Erfüllt wurden die Pläne bei der Reiselierung, und beim Verkauf von Körnern wurde der Fünfjahresplan vorfristig erfüllt. Vergrößert werden die Produktion und die Beschaffung aller Arten tierischer Erzeugnisse. Der Bestand des gesellschaftseigenen Viehs wächst, seine Leistung steigt.

Von besonderer Bedeutung ist für die Republik der Investbau. Mit ihm ist unmittelbar die Zukunft der Ökonomie, der Wissenschaft und Kultur Kasachstans, die weitere Hebung des Lebensstandards der Werktätigen verbunden. Davon ausgehend leisten die Partei, Staats- und Wirtschaftsorgane viel für die Entwicklung des Zweiges und für dessen Überführung auf moderne industrielle Grundlage.

Neben der Inbetriebnahme bedeutender neuer Industrieobjekte und Produktionsbetriebe wurden seit Beginn des Planjahres etwa 25 Millionen Quadratmeter Wohnraumfläche ihrer Bestimmung übergeben. Und das bedeutet, Genossen, daß in der Republik alle 80 Tage gleichsam eine neue Stadt mit 100 000 Einwohnern entsteht.

Von der Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung zeugt die Vergrößerung des Volumens des Einzelhandelsumsatzes gegenüber dem Jahr 1979 um 18 Prozent, darunter auf dem Lande — um 16 Prozent. Eine qualitativ neue Entwicklung erfährt der Dienstleistungsbereich. Zugleich erweiterte sich das Netz der medizinischen und Bildungseinrichtungen. Auch die Wissenschaft wurde weiterentwickelt.

Wie Sie wissen, wurde eine Reihe Gebiete, Rayons und Städte, darunter auch die Stadt Alma-Ata, sowie viele Arbeitskollektive der Republik für hohe Leistungen im sozialistischen Unionswettbewerb und die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1984 als Sieger anerkannt und mit Roten Wanderfahnen des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgezeichnet.

Die Gelegenheit nutzend, gestatten Sie mir, Genossen, den Siegern im sozialistischen Unionswettbewerb herzlich zu gratulieren und ihnen neue Arbeitsziele zu wünschen!

Die erzielten Erfolge können wir mit Recht als einen wichtigen Meilenstein auf dem Wege der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, der darauffolgenden Plenen des ZK der KPdSU, des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans, als eine Gesamtbilanz der politischen, organisatorischen, wirtschaftlichen und ideologischen Tätigkeit der Republikparteiorganisation betrachten.

Wenn man von dem Geleisteten spricht, muß man unbedingt unterstreichen, daß ausnahmslos alle Gebiete und Rayons der Republik eine gewichtige Beisteuer zu den sozialökonomischen Umgestaltungen leisten.

Was das Gebiet Alma-Ata, Träger zweier Orden, betrifft, so entwickelt es sich besonders intensiv. In der Zeit seit den letzten Wahlen erweiterte sich der Umfang der Industrieerzeugung um mehr als 20 Prozent und der Umfang der Erzeugung höchster Qualitätskategorie — auf das Doppelte.

In die Entwicklung der Volkswirtschaft des Gebiets wurden in diesen Jahren über 6 Milliarden Rubel investiert. In hohem Ausmaß erfolgt die Rekonstruktion der Betriebe, neue Industrieobjekte laufen an, die Kapazitäten der bestehenden Objekte vergrößern sich. Es wurden über 3,5 Millionen Quadratmeter Wohnraumfläche übergeben, und das heißt, daß mehr als 85 000 Familien ihre Wohnverhältnisse verbessern. Es werden Viehkomplexe, Lagerräume und Treibhauskombinate errichtet. Die Produktion von Baumwerkstoffen, Teppichen und Möbeln nahm bedeutend zu. Es werden mehr Lebensmittel erzeugt. Der Handelsumsatz wächst ständig, das Sortiment der Dienstleistungen wird erweitert, der Dienstleistungsbereich und die ärztliche Hilfe werden verbessert.

Neue einmalige Objekte zieren jetzt die Hauptstadt der Republik. Ihr architektonisch-künstlerisches Aussehen wird mit jedem Jahr beeindruckender.

Der Kurs der Partei auf die weitere Hebung des Lebensstandards des Volkes war und bleibt für uns unwandelbar.

Besonders möchte ich auf die Entwicklung der Landwirtschaft Ihres Gebiets eingehen. Im laufenden Planjahr fünf erweiterte sich der jahresdurchschnittliche Gesamtumfang ihrer Produktion gegenüber dem vorigen um 35

Millionen Rubel. Die Vierjahrespläne bei den Lieferungen von Körnern, Kartoffeln, Gemüse, Wolle und Eiern wurden erfüllt. In den letzten zwei Jahren wuchs bedeutend der Aufkauf von Vieh und Geflügel. Sie bauen solche wertvollen Produkte wie Reis, Körnermais, Zuckerrüben, Gemüse, Obst und Weintrauben an, produzieren Fleisch, Milch und vieles andere mehr. Es sei hervorgehoben, daß die Agrarproduktion anwächst und sich im großen und ganzen stetig entwickelt, jedoch gibt es in vielen ihren Aspekten noch unendlich viel zu tun.

In vielen Agrarbetrieben wird das wissenschaftliche Ackerbausystem nur langsam eingeführt, werden die fortschrittlichen Technologien unzulänglich angewandt, der Nutzen des Bewässerungsackerbaus ist nicht effektiv genug.

Spricht man über die Viehwirtschaft, so muß man unterstreichen, daß Sie noch wenig Kälber und Lämmer erziehen. Viel Vieh wird bei niedrigem Gewicht abgeliefert.

Vieles gilt es in solchem lebenswichtigen Zweig zu tun, wie es unter Ihren Verhältnissen die Schatzkiste ist. Leider entsprechen die Kennziffern im Gebietsmaßstab nicht Ihren größeren Möglichkeiten.

Fragen des weiteren Wachstums der gesellschaftseigenen Viehwirtschaft erfordern von uns, den Ausfall und den nichtproduktiven Verbrauch des Viehs maximal zu verringern, die Mutterherde effektiver zu nutzen, das Ablieferungsgewicht der Tiere zu erhöhen, die Zucht- und Veterinärarbeit zu verbessern.

Es ist notwendig, die Kennziffern der Milchrinderhaltung allerorts zu erhöhen, die Republikhauptstadt mit Alma-Ata und nicht mit zugelieferter Milch zu versorgen. Das kann und muß man auch tun. Es gilt außerdem, die Produktion von Gemüse und Kartoffeln zu vergrößern. Bei der Verwirklichung all dieser und vieler anderer Aufgaben kommt dem Bewässerungsackerbau eine entscheidende Rolle zu. Was Ihren Rayon betrifft, so handelt es sich da vor allem um die umfassende Urbarmachung des Landmassivs Akdala. Ich kann mich noch erinnern, daß wir auf unserem Treffen am 17. Februar 1980 übereingekommen waren, daß es dieses Landmassiv ordentlich in „den Griff zu bekommen“ und auf dieser Grundlage einen wichtigen spezialisierten Reisbau zu schaffen gilt, der im Maßstab nicht nur der Republik, sondern auch des ganzen Landes gewichtig sein muß.

Diese Arbeit ist nun in vollem Gange. Fünf neue Reisbauowchse bestehen bereits. Sie verfügen über etwa 30 000 Hektar Ländereien und viel moderne Technik. All das ermöglichte, die jahresdurchschnittliche Getreidebeschaffung gegenüber dem vorigen Planjahr fünf um etwa ein Drittel zu vergrößern. Sogar im vorigen, äußerst ungünstigen Jahr erhielt der Staat von Ihrem Rayon etwa 44 000 Tonnen Korn, darunter etwa 36 000 Tonnen Reis. Das ist ein beachtlicher Arbeitserfolg, Genossen!

Im Rayon entwickelt sich stetig die Viehwirtschaft. Die Produktion von Milch, Fleisch und Wolle vergrößerte sich merklich. Jedoch verfügen Sie über größere Möglichkeiten. Die Verwirklichung dieser Möglichkeiten wird den Anforderungen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 und des XV. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans entsprechen.

Ihrem Rayon kommt eine ansehnliche Rolle bei der Erfüllung der Beschlüsse des ZK über Melioration zu. In Kasachstan gilt es, bereits im zwölften Fünfjahresplan mehr als 400 000 Hektar neubewässerter Ländereien in Nutzung zu nehmen, eine ebenso große Fläche zu rekonstruieren und nicht weniger als 5 000 Kilometer Gruppenwasserleitungen zu verlegen. In der Perspektive soll es bis zum Jahre 2000 in der Republik 3 bis 3,5 Millionen Hektar Bewässerungsland geben. Dabei soll auf diesen Ländereien der Anbau von Getreide, Mais und Reis sowie von Kartoffeln, Gemüse und besonders von Futtermitteln vergrößert werden.

Zu Meliorationszwecken werden in diesem Planjahr fünf gewaltige Mittel bewilligt, die doppelt so hoch sind als die Investitionen der letzten zwanzig Jahre.

Unter den Bedingungen unserer Republik müssen sich ausnahmslos alle Gebiete und alle Rayons — im Süden wie auch im Norden — mit Melioration befassen. Was den Süden anbelangt, so sind die Aufgaben hier besonders verantwortungsvoll. So werden schon jetzt im Raum des Alma-Ataer Großkanals etwa 125 000 Hektar Neuland erschlossen. Der Bau des Kanals dauert fort, das Wasser wird in Richtung des Landmassivs Karol gelenkt, und das bedeutet, daß weitere Hunderttausende Hektar landwirtschaftlich genutzt werden sollen. Dem muß man vollgewappnet begegnen.

In diesem Zusammenhang ist es z. B. notwendig, den Reisertrag auf Ihrem Massiv Akdala mindestens um weitere 10 Dezitonnen zu heben, d. h. auf 45 Dezitonnen je Hektar zu bringen. Die Möglichkeiten dafür sind vor-

handen. Davon zeugen die Erfahrungen ihrer besten Kollektive selbst. Mir scheint, daß dies Ihre nächste und wichtigste Aufgabe ist, und ich bin überzeugt, daß Sie ihr gewachsen sind.

Es gilt auch, die Futterbasis der Viehwirtschaft aktiver zu festigen. Auch dafür haben Sie alles Notwendige. Es ist nur notwendig, die Sache exakt zu organisieren, in jedem Rayon, in jedem Sowchos und Kolchos eine stabile Basis zu schaffen und dann werden zu dem, was in der Viehwirtschaft schon erreicht ist, neue Leistungen hinzukommen.

Nun zum Bauwesen. Auch hier wurde viel geleistet. Während in den Jahren 1975 bis 1979 im Rayon 67 Millionen Rubel in Anspruch genommen wurden, so im nächsten Planjahr fünf — schon 97 Millionen. Allein in Bakanas wurden nach Wähleraufträgen in den letzten Jahren Hunderte Wohnungen, einige Wohnheime und eine neue Schule errichtet, die Kesselanlage erweitert, über 5 Kilometer Straßen asphaltiert, neue Wasser- und Versorgungsleitungen gelegt; im Bau befindet sich ein neues Krankenhaus.

Die Wandlungen lassen sich sehen. Jedoch bedeutet all das nicht, daß es im Bauwesen keine Probleme mehr gibt. Die gibt es, und sie sind gut bekannt; nicht-termingerechte Inbetriebnahme von Objekten, Zersplitterung von Mitteln, „Investivität“ und niedrige Arbeitsqualität.

Die Mängel müssen beseitigt werden, Genossen, und zwar so schnell wie möglich. Um so mehr, als Sie im kommenden Planjahr fünf ein solides Bauprogramm vorgesehen haben. Insgesamt müssen im Rayon jährlich mindestens 900 Wohnungen übergeben, Schulen in den Sowchos „Akkuski“, „Sbenis“ und im Dorf Bakanas sowie drei Klubs gebaut, 2 500 Wohnungen als Gasversorgungssystem angeschlossen, neue medizinische, handels-, dienstleistungs- und kommunale Objekte errichtet werden.

Wie Sie sehen, steht das Gebiet Alma-Ata vor großen Aufgaben. Die übernommenen Verpflichtungen in der Industrie, im Bauwesen und bei der Vergrößerung der Agrarproduktion einzulösen ist keine leichte Sache. Jedoch muß man die Einlösung der Verpflichtungen durch gemeinsame Bemühungen, durch eine einmütige, energische und gleichmäßige Arbeit auf jeden Fall gewährleisten.

Das wären die nächstliegenden Aufgaben der Gebiets- und der Rayonparteiorganisation, Genossen.

Als Ihr Deputiertenkandidat verspreche ich Ihnen meine rückhaltlose Unterstützung und den erforderlichen Beistand.

Genossen! Die Werktätigen Kasachstans haben für dieses Jahr bekanntlich hohe sozialistische Verpflichtungen übernommen. Sie sind fest entschlossen, gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk die positiven Fortschritte, die sich in den vorangegangenen Jahren deutlich gezeigt haben, zu verankern und weiter auszubauen sowie den bevorstehenden XXVII. Parteitag der Leninischen Partei durch neue Arbeitserfolge zu würdigen.

Wie ein Aufruf erklingen für uns alle heute die Worte Wladimir Iljitsch Lenins: „Man muß vorangehen, man muß voraussehen, man muß mit Parteilager wohlgedachte und aufmerksame, mit gemeinsamen Kräften, durch gemeinsame Bemühungen... verarbeitete praktische Erfahrungen des wirtschaftlichen Aufbaus bringen.“

Solche Erfahrungen, und dabei reiche Erfahrungen, sind in der Republik bereits gesammelt. Je aktiver das Beispiel der Schrittmacher und Sieger im sozialistischen Wettbewerb für die Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen dieses Jahres genutzt wird, desto stärker wird das Fundament des nächsten Fünfjahresplans sein.

Bekanntlich sind der Industrie der Republik große Aufgaben gestellt worden. Ihre erfolgreiche Lösung erfordert auch eine gleichmäßige, zuverlässige Arbeit jedes Kollektivs.

In diesem Zusammenhang wächst noch mehr die Notwendigkeit, die Einheit von Wort und Tat, die genaue und einwandfreie Erfüllung aller Geplante von dem ersten Monat des Jahres an zu sichern. Man muß die Sache so organisieren, um ein stetiges Wachstum der Industrieerzeugung zu garantieren.

Vor allem gilt es, Ordnung in der Arbeit der zurückbleibenden Betriebe zu schaffen. Und die gibt es leider in der Republik. Übrigens gibt es sie auch in Ihrem Gebiet. Den Plan des Jahres haben bekanntlich mehr als 20 Alma-Ataer Betriebe nicht bewältigt.

Man muß Maßnahmen ergreifen, Genossen: Helfen, wo es not tut, und fordern, wo es sich gehört. Es handelt sich, wie Sie sehen, um die planmäßige, Arbeits- und Lieferrisziplin. Der Kampf um ihre Verstärkung wie auch der Kampf um die hohe Qualität der Produktion, um die Verbesserung aller Kennziffern des Staatsplans darf nicht für eine Minute abgeschrieben werden. Unser Arbeitspuls muß exakt, rhythmisch und sicher gehen.

Uns steht bevor, große und verantwortliche Aufgaben bei der Einführung neuer Technik und fortschrittlicher Technologien, der Errungenschaften des

wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der fortschrittlichen Erfahrungen zu lösen. Das ist die Forderung der Partei, und wir haben sie allerorts zu erfüllen.

Man muß aktiver die Mängel und alles Beseitigen, was unserem Fortschritt im Wege steht, den Kampf gegen Trägheit und Mißwirtschaft verstärken, mangelnde Organisiertheit und mangelnde Ordnung sichern, die Erfüllung der Verpflichtungen streng kontrollieren.

Höhere Aufmerksamkeit muß man dafür bekunden und es erreichen, daß nicht weniger als zwei Tage im Jahr mit gespartem Rohstoff, Material und Kraftstoff gearbeitet wird, daß eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität und zusätzliche Senkung der Selbstkosten der Produktion gesichert wird, wie es in unseren Verpflichtungen vorgesehen ist.

Ehrensache der Republikparteiorganisation und jedes Kasachstans war und bleibt die strikte Erfüllung der Planaufgaben dieses Jahres in allen Volkswirtschaftszweigen, die Schaffung eines zuverlässigen Vorlaufs für den zwölften Fünfjahresplan und für eine entferntere Perspektive.

Auf die Realisierung des Lebensmittelprogramms gilt es besonders einzugehen.

Unsere sozialistischen Verpflichtungen sehen große Aufgaben zu ihrer Erfüllung vor. Und das erste Anliegen ist hier das Brotgetreide, die rapide Vergrößerung der Getreideproduktion und -erfassung. Das Brotgetreide war schon immer und bleibt der Hauptbereich unserer ganzen Aktivistenarbeit. Doch in diesem, im Abschlußjahr des Fünfjahresplans, muß die Aufmerksamkeit dazu besonders angespannt sein. Es muß alles getan werden, um eine hohe Ernte zu erzielen, um die Bedeutung der Republik in der Produktion und der Erfassung von Getreide noch mehr zu heben.

In unseren Verpflichtungen ist die konkrete Ziffer genannt, in diesem Jahr nicht weniger als 29 Millionen Tonnen Getreide zu erzeugen. Das ist nicht wenig. Der Erfolg der Sache hängt vor allem davon ab, inwiefern organisiert wir den Grundstein für die künftige Ernte zu legen vermögen. Es gilt, den ganzen Komplex der agrarischen Maßnahmen im Winter und die Frühjahrsbestellung rechtzeitig und qualitativ durchzuführen. Das muß man auf höchstem Niveau tun und für die Ernte dieses Jahres alle Erfahrungen und Kenntnisse, initiativisches und schöpferisches Vermögen aufbieten.

Es steht auch bevor, ab diesem Jahr den Bedarf der Bevölkerung der Republik an Kartoffeln und Gemüse vollständig aus der Eigenproduktion zu decken.

Im Bereich der Viehzucht gilt es, von den Hinweisen des ZK der KPdSU ausgehend, die Viehüberwinterung organisiert abzuschließen und dabei eine Vergrößerung des Bestands aller Tierarten und eine Steigerung der Tierleistungen zu erzielen. Die Mitarbeiter des Agrar-Industrie-Komplexes müssen die von ihnen übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der Produktion von Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen erfüllen. Die Verwirklichung der Pläne und Verpflichtungen dieses Jahres, die Schaffung eines soliden, zuverlässigen Vorlaufs für den kommenden Fünfjahresplan ist Sache unserer Arbeiterehre und -würde.

Die lebensmittlere Realisierung des Lebensmittelprogramms verlangt von uns nach wie vor, die Leitung der Landwirtschaft konsequent und beharrlich zu verbessern. Dabei gilt es, die Sachlage in den zurückbleibenden Kolchos und Sowchos auf die anspruchsvollste Weise zu erörtern und eine Verbesserung ihrer Wirtschaftstätigkeit zu erzielen. Solch eine anspruchsvolle Analyse muß man im Zusammenwirken mit den Maßnahmen durchführen, die die Aktivierung der Arbeit der AIV der Rayons, aller Ministerien und Ämter bezwecken und die unmittelbar mit der Realisierung des Lebensmittelprogramms verbunden sind. Es gilt, die persönliche Verantwortung der Kader für ihre Sache zu verstärken.

Es ist wichtig, unsere praktischen Handlungen unentwegt zu mehreren auch angesichts der Realisierung des Langfristigen Programms der Bodenmelioration. Ihre Erfüllung bei gleichzeitiger Verstärkung der materiell-technischen Basis, Chemisierung der Produktion und weiterer sozialer Umgestaltung des Dorfes wird unsere Landwirtschaft von den Launen der Natur weniger abhängig machen.

Vor den Kasachstaner Bauarbeitern stehen verantwortliche Aufgaben. Sie sind berufen, ihre Aufmerksamkeit auf die Anlaufobjekte, auf den Bau von sozialen und kulturellen Einrichtungen zu konzentrieren, mit Zersplitterung der Mittel und nichtgeplanter Bauproduktion Schluss zu machen. Ich unterstreiche nochmals die Fragen des Baus sind für Kasachstan von erster Bedeutung. Das müssen wir uns alle eindeutig klarmachen.

Die Arbeit der Verkehrs- und Fernmeldebetriebe, die medizinische, handels- und dienstleistungsmäßige Betreuung der Be-

völkerung muß man entschieden verbessern und die Qualität der Dienstleistungen erhöhen. Es ist unzulässig, sich hier mit Störungen, Mißständen und Unordnung verschiedener Art abzufinden.

Vieles müssen die Mitarbeiter der Künstlerverbände und -organisationen der Republik, der Massenmedien, der Volksbildung, der Wissenschaft und Kultur leisten, besonders im Zusammenhang mit der Schulreform. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen wachsen mit der Bildung, der Informiertheit, der Kultur und dem politischen Bewußtsein der Sowjetmenschen auch die Ansprüche an die ideologische Tätigkeit und an alle Formen der ideologischen Erziehungsarbeit. Das betrifft die Propaganda und Agitation, die Systeme der politischen und ökonomischen Schulung, die Lektionsarbeit, die Gegenpropaganda usw.

Jeder Werktätige — ob Arbeiter, Kolchosbauer, Ingenieur, Pädagoge, Agronom, Wissenschaftler oder Literaturschaffender — muß seinen Platz und seine Rolle in der gesamten abgestimmten Arbeit von Partei und Volk deutlich einsehen. Es gibt keine objektiven Ursachen, die es uns daran hindern würden, die bestehenden Mängel abzuschaffen. Wir können und müssen in jedem Kollektiv einen angespannten Arbeitsrhythmus, eine gut organisierte Arbeit sichern und den XXVII. Parteitag der KPdSU mit eindrucksvollen Resultaten an allen Abschnitten des kommunistischen Aufbaus ehren.

Die vielseitige Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten gewinnt unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wie das auf dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1984 unterstrichen wurde, eine immer größere Bedeutung. Sie sind berufen, ihre Rechte als Organe der Staatsmacht effektiv zu nutzen und alle Lebensbereiche beherrlich zu beeinflussen.

Aktuell wie noch nie zuvor sind heute die Worte Lenins, daß die Sowjets eine „Macht“ sind, die für alle offen ist, und dem ist wirklich so. Es genügt zu sagen, daß allein in den letzten 15 Jahren etwa 1 Million Kasachstanler als Deputierte der Sowjets aller Ebenen, die Schule der Staatsverwaltung genossen haben.

Gegenwärtig gehören unseren Sowjets mehr als 68 Prozent Arbeiter und Kolchosbauern an; die übrigen Deputierten sind Vertreter der wissenschaftlichen und schöpferischen Intelligenz, Kulturschaffende, Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Volksbildung, Angehörige der Sowjetarmee.

Die Auserwählten des Volkes erfüllen aktiv die Aufträge ihrer Wähler. Allein gemäß den Aufträgen der Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR sollen in der Republik bis Ende dieses Fünfjahresplans etwa 200 Industriebetriebe und Tiermischkomplexe, mehr als 550 Schulen, Gesundheitsanstalten, Vorschuleinrichtungen und viele andere Objekte gebaut werden. Die Rolle unserer Sowjets wächst unentwegt. So wird es auch künftig sein. Sie sind durch Tausende unlösbare Bande mit dem Volk verbunden. Unsere Aufgabe besteht darin, die Rolle und die Verantwortung der Sowjets bei der Lösung von Fragen der Ökonomie, der sozialen Entwicklung und der Erziehung der Menschen noch mehr zu steigern.

Nicht mehr fern ist der Tag, an dem die Sowjetmenschen ihre hohe Staatsbürgerpflicht erfüllen und für die würdigen Vertreter des Volkes, für die treuen Söhne und Töchter unseres multinationalen Vaterlandes stimmen werden.

Abschließend möchte ich Ihnen allen, teure Genossen, von ganzem Herzen danken für das mir erwiesene hohe Vertrauen, meine aufrichtige Erkenntlichkeit allen aussprechen, die hier auf diesem Treffen zu Wort kamen, und Ihnen Glück, Wohlgehen und neue Erfolge zum Wohl unserer geliebten Heimat wünschen.

(Die Rede des Genossen D. A. Kunajev wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und wiederholt durch stürmischen anhaltenden Beifall unterbrochen.)

Genossen! An demselben Tag besichtigte Genosse D. A. Kunajev die Neubauten des Rayon zentrum und informierte sie über die kulturelle, soziale und handelsmäßige Betreuung der Bevölkerung. Im Rayonpartei-Komitee von Balchasch traf er mit dem Partei- und Wirtschaftsaktiv des Rayons zusammen. Eine besondere Beachtung wurde der Notwendigkeit geschenkt, die Stabilität der Tiere organisiert durchzuführen, die Frühjahrsbestellung allseitig vorzubereiten, den Bewässerungsackerbau entsprechend den Forderungen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 intensiver zu entwickeln, die ganze Wirtschaft und Kultur des Rayons weiter zu heben, die Pläne und Verpflichtungen für das abschließende Jahr und das ganze elfte Planjahr fünf erfolgreich zu erfüllen.

(KasTAG)

Die strategische Tiefe, der von der Partei erarbeiteten Konzeption der planmäßigen Verwirklichung des entwickelten Sozialismus, die Vielsichtigkeit und die Komplexiertheit der entstehenden Aufgaben erhöhen bedeutend unsere Verantwortung für die Erfüllung all dessen, was heute zu tun ist und was morgen zu tun bevorsteht.

Gegenwärtig ist es besonders wichtig, daß die sich im gesellschaftlichen Bewußtsein angeordnete Zuwendung den Problemen der raschen Steigerung der Produktionseffektivität, ihrer Intensivierung, der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der besseren Ausschöpfung der Reserven im Arbeitsalltag jedes Kollektivs und jedes Arbeiters zuverlässig verankert wird.

Daher, so unterstreicht Genosse Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, „ist es absolut notwendig... bei jedem Sowjetmenschen eine deutliche Vorstellung vom hohen Ausmaß und von der Komplexiertheit der erstehenden Aufgaben, die Bereitschaft und das Vermögen zu formen, diese zu erfüllen und dabei energisch und höchstresultativ zu handeln.“

Der Eckpfeiler unserer Außenpolitik war und bleibt der Kampf um dauerhaften Frieden und internationale Sicherheit, wie das im Artikel 30 des Grundgesetzes — der Verfassung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken verankert ist.

Unsere Politik ist maßgebend und stark durch die unüßbare Einheit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft — des wichtigsten Garanten der revolutionären Errungenschaften der Gegenwart und des Schutzes des Weltfriedens, was ein weiter Komplex friedlicher Initiativen, die von der UdSSR in der UNO hervorgebracht wurden, und die Dokumente der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags überzeugend bekräftigen.

Alle unsere internationalen Initiativen zielen auf Frieden, auf gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit, auf wahren sozialen Fortschritt. Das Ideal des Sozialismus ist eine Welt ohne Waffen, eine Welt ohne Krieg.

Damit gehen wir auch den bevorstehenden sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen entgegen.

Die Haltung der sowjetischen Seite wird wie auch früher klar und konstruktiv sein. Wir sind für sehr ernste Vereinbarungen auf allen Gebieten der Reduzierung und des Abbaus sämtlicher Rüstungen. Wir sind jedoch dafür, daß sowohl der strategische und Mittelstreckenwaffen als auch über Fragen des friedlichen Kosmos komplex verhandelt werde.

„Unser Land will niemanden überfallen“, verwelst Genosse Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, „das ist jedem vernünftigen Menschen klar. Wir werden die friedliche Arbeit der Sowjetmenschen tüchtig und den Weltfrieden schützend, unsere Verteidigungsmacht dennoch festigen.“

Genossen! Die diesjährige Wahlkampagne verläuft in unserer Republik in der Atmosphäre eines hohen politischen und Arbeitselans. Wie alle sowjetischen Menschen billigen und unterstützen die Werktätigen Kasachstans rückhaltlos die Innen- und Außenpolitik unserer Partei und ihres Zentralkomitees, gerichtet auf die Abwendung eines Nuklearkrieges und die Sicherung des Friedens, auf eine weitere Verbesserung des Wohstandes des sowjetischen Volkes, auf die Festigung und Entwicklung der sowjetischen sozialistischen Demokratie.

Es bestehen keine Zweifel darüber, daß wir alle die von der Partei gestellten Aufgaben terminkundig und qualitativ erfüllen und den XXVII. Parteitag gebührend ehren werden!

Abschließend möchte ich Ihnen allen, teure Genossen, von ganzem Herzen danken für das mir erwiesene hohe Vertrauen, meine aufrichtige Erkenntlichkeit allen aussprechen, die hier auf diesem Treffen zu Wort kamen, und Ihnen Glück, Wohlgehen und neue Erfolge zum Wohl unserer geliebten Heimat wünschen.

(Die Rede des Genossen D. A. Kunajev wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen und wiederholt durch stürmischen anhaltenden Beifall unterbrochen.)

Genossen! An demselben Tag besichtigte Genosse D. A. Kunajev die Neubauten des Rayon zentrum und informierte sie über die kulturelle, soziale und handelsmäßige Betreuung der Bevölkerung. Im Rayonpartei-Komitee von Balchasch traf er mit dem Partei- und Wirtschaftsaktiv des Rayons zusammen. Eine besondere Beachtung wurde der Notwendigkeit geschenkt, die Stabilität der Tiere organisiert durchzuführen, die Frühjahrsbestellung allseitig vorzubereiten, den Bewässerungsackerbau entsprechend den Forderungen des Oktoberplenums des ZK der KPdSU von 1984 intensiver zu entwickeln, die ganze Wirtschaft und Kultur des Rayons weiter zu heben, die Pläne und Verpflichtungen für das abschließende Jahr und das ganze elfte Planjahr fünf erfolgreich zu erfüllen.

(KasTAG)



Briefe an die Freundschaft

Gewöhnlich und ungewöhnlich zugleich

Dieser Tag war für die kleinen Besucher der kombinierten Kinderanstalt „Wischenka“ von Balchasch im Gebiet Dsheskasgan gewöhnlich und ungewöhnlich zugleich.

In den 12 Jahren des Bestehens des Kombinats sammelten seine Mitarbeiter reiche Erfahrungen in der Kindererziehung.

An diesem Tag besuchten die Eltern auch die Unterrichtsstunden, in denen die Kinder lesen, nachzählen, Bilder beschreiben und rechnen lernen.

Später fand eine Aussprache zwischen den Eltern und den Erziehern über die wichtigsten Probleme der Kindererziehung statt.

Das pädagogische Kollektiv der Reihe von Maßnahmen vor, die die Verbindung zwischen Kinderanstalt und Familie stärken sollen.

Wassill BUCHALO Gebiet Dsheskasgan

Für den Friedensfonds

Nur wenig Worte läßt sich gewöhnlich von Spenden für den Friedensfonds sagen, und auch davon, was den Menschen beweist, sein gar nicht „übriges“ Geld auf das Friedensfondskonto zu überweisen.

Man forscht danach, nach wieviel, denn das Streben der Sowjetmenschen, den Frieden auf unserem Planeten zu erhalten, ist allen gut bekannt.

Deswegen tragen die Leute bestimmte Summen in die Sparkasse — für den Friedensfonds.

Wichtig ist die Sammlung von Geldmitteln für den Friedensfonds im Hüttenwerkbereich von Tscheljabinsk.

Mit unter den aktivsten sind die Kollektive der Truste „Promstroi“ und „Promodestroi“.

Insgesamt betragen von diesen Kollektiven gespendete Geldsumme gegenwärtig 10 683 Rubel.

Zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg starteten die meisten Kollektive dieser Truste die Initiative, einen Tag jedes Monats unentgeltlich zu arbeiten und die verdiente Summe auf das Friedensfondskonto zu überweisen.

Heinrich HASENKAMPF Tscheljabinsk

Sie glauben an den Erfolg

Christian Gaus wird bald 60. Als Mechaniker erlebt er seinen dreißigsten Winter. Er hat nicht nur die Technik vollkommen erlernt, sondern ist auch ein Meister seines Faches geworden.

So schätzen ihn seine Arbeitskollegen, und die jungen Mechanisatoren sind stolz auf ihren Lehrmeister.

Seit seiner frühen Jugend bestellte Christian das Ackerland. Später, als die Bewegung im Spätkrieg die Einsetzung der leistungsstarken „Kirov“-Traktoren restartiert wurde, absolvierte Christian einen Traktoristenlehrgang.

Gegenwärtig ist er mit seiner Arbeitsgruppe im Ribenanbau beschäftigt.

Das Kollektiv arbeitet nach einheitlichem Arbeitsauftrag. Die Leute für die Arbeitsgruppe hat er selbst gewählt. Es sind alles Menschen mit gleichen Ansichten, die wie er selbst an den Erfolg ihrer Vorhaben fest glauben und sich beharrlich dafür einsetzen.

Selma ACKER Gebiet Dshambul

Gedanken zum Zeitgeschehen

Die Gefahr ist groß

In der ganzen Welt demonstrieren die Völker gegen den Krieg. Das hat seine schwerwiegenden Gründe, denn die imperialistischen Kräfte in den USA und in den NATO-Staaten betreiben schon eine geraume Zeit eine beispiellose Kriegsvorbereitung.

Die ununterbrochenen Friedensmärsche in den NATO-Ländern sprechen dafür, daß die Völker Europas keinen Krieg wollen. In der BRD fanden mächtige Massenkundgebungen gegen die Stationierung der Pershing-2-Raketen aus den USA statt.

Man hat andere Sorgen. Sie immer dreistehen haben die sogenannten „ewig Gestrigen“ in der BRD das Haupt, indem sie sich frech mit dem Hitlerschen Hakenkreuz und Nazi-Abzeichen dekorieren und ihre revanchistischen Gelüste lauthals verkünden.

Und was tut die BRD-Regierung mit ihrem Hauptkohl an der Spitze? Die revanchistische Landmannschaft der Schlesier hat für Juni eine provokatorische Zusammenkunft in Hannover angesetzt, und Kohl beiläufig seine Teilnahme daran zu versprechen. Ja, so ist es. Davon zeugt doch auch Bundeskanzler Kohls Elfer, mit dem er immer sofort jegliche aggressive Handlungen des USA-Präsidenten unterstützt.

Die Bürger der USA haben zu Hause noch keinen Krieg erlebt, und das ist vielleicht eine der Ursachen, daß Reagan so leichtfertig die Kriegsflagge schwenkt. In der BRD scheint man den von Hitler entfachten Krieg noch nicht vergessen zu haben.

bronn ist unlängst das Triebwerk einer Pershing-2 explodiert. Dabei kamen einige USA-Soldaten ums Leben, andere wurden schwer verletzt. Zu allem Glück war die Atomsprengladung der Rakete nicht explodiert.

Was aber, wenn sie es wäre? Dann wäre es zu atomarer Verwüstung und Massenmenschentod gekommen — viel schlimmer als in den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki zusammengekommen, die von den Amerikanern mit den ersten Atombomben belegt worden waren. Es ist schauderhaft, daran zu denken! Dazu nehmen sich aber die führenden Politiker der regierenden konservativen Blöcke CDU/CSU scheinbar keine Zeit. Sie haben andere Sorgen.

Die Bürger der USA haben zu Hause noch keinen Krieg erlebt, und das ist vielleicht eine der Ursachen, daß Reagan so leichtfertig die Kriegsflagge schwenkt. In der BRD scheint man den von Hitler entfachten Krieg noch nicht vergessen zu haben.

Und was tut die BRD-Regierung mit ihrem Hauptkohl an der Spitze? Die revanchistische Landmannschaft der Schlesier hat für Juni eine provokatorische Zusammenkunft in Hannover angesetzt, und Kohl beiläufig seine Teilnahme daran zu versprechen. Ja, so ist es. Davon zeugt doch auch Bundeskanzler Kohls Elfer, mit dem er immer sofort jegliche aggressive Handlungen des USA-Präsidenten unterstützt.

Die Bürger der USA haben zu Hause noch keinen Krieg erlebt, und das ist vielleicht eine der Ursachen, daß Reagan so leichtfertig die Kriegsflagge schwenkt. In der BRD scheint man den von Hitler entfachten Krieg noch nicht vergessen zu haben.

Die Bürger der USA haben zu Hause noch keinen Krieg erlebt, und das ist vielleicht eine der Ursachen, daß Reagan so leichtfertig die Kriegsflagge schwenkt. In der BRD scheint man den von Hitler entfachten Krieg noch nicht vergessen zu haben.

Die Bürger der USA haben zu Hause noch keinen Krieg erlebt, und das ist vielleicht eine der Ursachen, daß Reagan so leichtfertig die Kriegsflagge schwenkt. In der BRD scheint man den von Hitler entfachten Krieg noch nicht vergessen zu haben.

Menschen der Kunst

Die lichte Welt seiner Gemälde

Der Maler Nikolai Kowaljow gehört zu jener Generation der sowjetischen Menschen, die in den grausamen Jahren des erbitterten Kampfes gegen die faschistischen Eroberer reifen mußten, für die die Tausenden Frontkilometer von Moskau bis Berlin zu richtigen Lebensuniversitäten geworden sind.

Seine Brust schmücken zahlreiche Kampfzeichnungen — der Rotbannerorden, der Orden „Roter Stern“, die Medaillen „Für den Sieg über Deutschland im Großen Vaterländischen Krieg 1941 bis 1945“, „Für Tapferkeit“, „Für die Befreiung Warschaus“ und „Für die Einnahme Berlins“. Aber wie kompliziert und schwer die Lage an der Front auch war, fand der Soldat Kowaljow stets doch einige freie Minuten, um die sich dem aufmerksamen Auge auftuenden Naturschönheiten ringsherum auf dem Papier festzuhalten.

Nach dem Krieg wurde Nikolai Kowaljow Bühnengestalter im Russischen Lermontow-Dramentheater von Alma-Ata. In dieser Zeit nahm er auch engschöpferische Kontakte mit den Lehrern der Alma-Ataer Kunstfachschule auf, die ihm große Hilfe bei der Vervollkommnung seiner Berufsmasterschaft erwiesen. Später übersiedelte er nach Dshambul.

Das Schaffen von Kowaljow wird durch das Leben selbst, durch die enge Verbindung des Menschen mit der Natur genährt. Ihn fasziniert deren Harmonie und Untertrennlichkeit. Ein anschauliches Beispiel dafür ist Kowaljows Gemälde „Die Feldulme“, das im Jahre 1956 entstanden ist.

Die Gestalt dieses Baumes verkörpert das Leben auf der Erde, das unverwundlich ist. Das Gemälde ist in einer auserlesenen

Pastellfarbenpalette ausgeführt, was für eine gehobene emotionale Stimmung sorgt. Alle künstlerischen Mittel, die der Maler da verwendet, sind diesem edlen Ziel untergeordnet.

Dieses Gemälde zählt zu den ersten ersten Werken des einflussreichen Künstlers, der in seine Heimat und in die Malerei leidenschaftlich verliebt ist und keine Schwierigkeiten scheut, um die nötige Ausdruckskraft zu erreichen.

In seinen Aquarellen läßt sich das unverwandte Interesse des Malers für die wechselreichen Naturerscheinungen und für die Umwelt anschaulich verfolgen. Hartnäckig sucht er die harmonischen Verbindungen, erforscht er die sich fortwährend verändernde Verteilung der Farben und Schatten im Grün der Bäume oder der Wolken. Deshalb ist die Welt seiner Werke nicht statisch, sondern veränderlich und beweglich. Man spürt gleichsam die Verkörperung des Autors vor dem Farben- und Linienreichtum des Erlebten, sein ständiges Bestreben, die bisher unbekannteren Erscheinungen zu ergründen, sie auf die nur ihm eigene Manier wiederzugeben.

Das sieht man denn auf seinen Landschaftsbildern; die keusche „Einde der Sandwüste mit dem einschläfernden Rhythmus der vegetationslosen Dünen, die unzugänglichen Gebirge mit weißen Massen ungeprübten Schnees, den herrlichen Reigen der Herbstfarben und die bescheidene Schönheit der Steppengräser.

Der Künstler Kowaljow freut sich nicht nur über das Neue, bisher Unbekannte, sondern auch über das scheinbar Alltägliche, längst Gewohnte, und hilft es auf seine Gemälde fest. Wenn man seine Landschaftsbilder „Die Umgebung von Dshambul“, „Ein Bergflüßchen“, „Dshalljau“ oder seine Stillleben mit Blumen und Büchern betrachtet, beginnt man zu begreifen, wieviel wir einge-

büßt hätten, ohne die bezaubernde Kunst dieses Malers, die uns besticht durch die Auserlesenheit der Linien und Farbenverschmelzungen. Mit seinen Landschaftsbildern lehrt uns der Künstler, diese ewige Schönheit der uns umgebenden Natur zu sehen und zu schätzen.

Farbe und Licht sind für ihn Mittel zum Ausdruck seiner Gefühle und der Erlebnisse des Schönen und Einmaligen. Der Maler kehrt zu demselben Thema oder Sujet oft mehrmals zurück und bemüht sich, die Stille und Landschaftsbilder möglichst ausdrucksvoller zu gestalten. So war es mit dem Gemälde „Herbst in Dshambul“. Die saftigen, schillernden Farben der südlichen Stadt reizen den Betrachter in ihren Bann. Je länger man vor diesem Werk verweilt, desto tiefer beeindruckt einen seine Palette. Der Maler führt uns mit diesem Gemälde in das geheimnisvolle Labor der Natur, wo sich die wunderbarsten Veränderungen vollziehen. Der aufsteigende Nebel, der oft bizarre, verblüffende Formen annimmt, der in der Sonne wie Perlmutter und Brillanten glitzernde Reif, die im Winde flatternden jungen Blätter an den Bäumen — alles fesselt seine Aufmerksamkeit.

Nikolai Kowaljow ist einer der ältesten Künstler Dshambuls. In den vielen, mit schöpferischem Suchen ausgefüllten Jahren hat er etwa 200 Gemälde geschaffen, darunter das erhabenromantische „Die Berggipfel“, das philosophisch-nachdenkliche „Birken im Frühling“, das monumental epische „Die Schafherden im Vorgebirge“ und viele andere, die von der Kritik und den Zuschauern hoch eingeschätzt wurden. Nikolai Andrejewitsch ist aktiver Teilnehmer von Unions-, Republik- und Gebietsausstellungen, ist Inhaber mehrerer Diplome und Ehrenurkunden. Viel hat er auch zur Ausstattung der Kultureinrichtungen in den Städten und Dörfern des Gebiets beigetragen.

Unlängst hat der Maler seinen 60. Geburtstag begangen. Er ist voll schöpferischer Pläne und sucht stets nach neuen Eindrücken, neuen Themen und Sujets, neuen Ausdrucksmitteln.

Natalia ILJINSKAJA, Leiterin des Dshambuler Ausstellungssaales

Reichhaltiges Reiseprogramm

Den zwei wichtigsten Ereignissen des Jahres — den Feierlichkeiten anlässlich des 40. Jahrestages des Sieges des sowjetischen Volkes im Großen Vaterländischen Krieg (1941—1945) und den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten — ist ein Sonderprogramm des sowjetischen Jugendreisebüros gewidmet. Das sagte Wladimir Rudakow, Vorsitzender der Moskauer Niederlassung von „Sputnik“.

Heute kommen rund 125 000 ausländische Touristen und mehr als 120 000 sowjetische Mädchen und Jungen allein im Rahmen des „Sputnik“-Programms nach Moskau. Das Reisebüro berück-

sichtigt bei der Programmgestaltung soziale und altersmäßige Zusammenstufung der Touristengruppen. „Wir sind darum bemüht, daß sich die ausländischen Touristen nicht nur historische und architektonische Sehenswürdigkeiten besuchen, sondern sich über das Leben in der Sowjetunion aus erster Hand informieren“, hob Wladimir Rudakow hervor. Dies soll bei Treffen, Gesprächen und Kontakten mit Vertretern der Moskauer Jugend und bei Besuchen von Industriebetrieben und gesellschaftlichen Organisationen möglich.

Wladimir Rudakow teilte weiter mit, daß eine neue Reiseroute durch Moskau zusammengestellt

wurde. Sie heißt „Moskau beim Festival“. Zwölf internationale Klubs sollen eröffnet werden. Die Touristen werden am Festivalprogramm teilnehmen. An den Eröffnungs- und Abschlussfeierlichkeiten, an Antikriegskundgebungen und an Manifestationen, am Festival-Maskenball und an einem besonderen Lauf, der 1985 Meter lange Festivalmeile.

Rund 10 000 Touristen aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern sowie mehr als 10 000 sowjetische Mädchen und Jungen werden erwartet. „Wir wollen den Touristen mit einem gut vorbereiteten Programm, das ihren Erwartungen entspricht, Freude bereiten.“ (TASS)

Körperkultur — ohne Ferien

Schießhalle in Dorfschulen

Die Mittelschule Nr. 2 von Satobolsk, Rayon und Gebiet Kustanal, zieht die Kinder der ganzen Siedlung durch ihre bequem eingerichtete Schießhalle an. Hier wurden vor kurzem Wettkämpfe der Oberschüler im Schießen ausgetragen.

Die im Keller des Schulgebäudes eingerichtete Schießhalle — etwa 25 Meter lang — ist der Stolz der Schüler. Alles haben hier sie mit eigenen Händen gemacht — den Fußboden gediebt, die Wände gestrichen, den Raum mit den nötigen Geräten ausgestattet. Bei komplizierten Arbeiten haben den Schülern ihre Paten — die Mitarbeiter des örtlichen Baubetriebs geholfen, und das Rayonkomitee der DOSAAF hat die Anschaffungsmittel geliefert.

Erst vor kurzem gab es im Rayon Kustanal nur vier Schießhallen. Heute gibt es sie fast in jeder Schule. Das Problem wurde ganz einfach gelöst — allerlei alte Gebäude, Keller, unbenutzte Räume wurden umgebaut.

Das Rayonkomitee DOSAAF hatte einfache Schießhallentypen entworfen: Tiefe Gräben werden von ausgetuchten Betonplatten überdacht und ausgelegt; es wird elektrisches Licht hineingeleitet, und fertig ist die Schießhalle. Solche Anlagen sind bereits in den Sowchosen „Wladimirski“ und „Schtscherbakow“ errichtet worden. Hier können sich die Schüler und die Dorfjugend erfolgreich im Schießen üben.

Bauarbeiter eilen ins Stadion

Die Mauerbrigade von Anatoli Swonkowsch aus der Ver-

suchsstation des Kustanauer wissenschaftlichen Forschungsinstituts zählt zu den besten im Agrarbetrieb. Die Bauarbeiter können nicht nur gut und effektiv arbeiten, sondern auch ihre Freizeit interessant und abwechslungsreich verbringen. Der Brigadier ist ein leidenschaftlicher Sportler, der die Kollegen mit seinem Enthusiasmus ansteckt. Nach Arbeitsende begibt er sich auf den Eisplatz, wo auf ihn schon die Hockeymannschaft des Dorfes wartet. Dieses Team besteht vorwiegend aus seinen Arbeitskollegen, aber spielen auch Reparaturschlosser, Mechanisatoren, Mitarbeiter des Fernmeldewesens mit. Für sie alle

ist der Hockey eine Lieblingsbeschäftigung geworden.

In freiwilligen Einsätzen haben die Sportliebhaber mit Anatoli Swonkowsch an der Spitze einen bequemen Sportplatz errichtet. Neben der Eisbahn gibt es jetzt einen Umkleeraum mit Dusche, Erholungsraum und Reparaturwerkstatt. Hier werden oft die Stunden der Körperkultur für Schüler durchgeführt, trainieren die jungen Hockeyspieler; sonntags steht die Eisbahn allen Dorfbewohnern frei.

Neben Hockey treiben die Dorfsportler auch Fußball und Leichtathletik. Im alten Kesselhaus, das in einen Saal für Schwerathletik umgebaut wurde, machte Wladimir Petrenko seine ersten Schritte zum Großsport.

(KasTAG)

Davon zeugen die vielen und verschiedenartigsten Antikriegsdemonstrationen. Klipp und klar ist auch wegen die Deutsche Kommunistische Partei protestiert und warum sie zur Wachsamkeit aufruft, warum die Aktivisten der Sozialdemokratischen Partei, der Partei der Grünen, der christlichen und anderen Antikriegsorganisationen zu tatkräftigen Auftritten für den Frieden aufgefordert haben.

Warum sage ich heute dies alles? Davon lesen wir doch in der Presse, hören und sehen es im Rundfunk und Fernsehen. Ich habe mir das alles erst und besorgt durch den Kopf gehen lassen. Gefährlich ist so etwas, so gefährlich, daß man laut schreien möchte. Sind diese unverschämten Kriegstreiber etwa wahnsinnig! Warum steckt man sie dann nicht in Zwangsjacken!

Über den friedlichen Charakter unserer sowjetischen Lebensweise, über die Friedenspolitik unserer Regierung, die im vollen Einklang mit dem Willen, den Hoffnungen und dem Verlangen des ganzen Volkes handelt, gibt es keinen Zweifel und kann ihn auch nicht geben. Aber kön-

nen wir zulassen, daß all das, was wir so teuer, mit so viel Blut und Leiden, mit dem Leben unserer tapferen Kämpfer erkauft haben, derart gefährdet wird? Nein, tausendmal nein!

Die Sowjetmenschen werden es nie vergessen, wie teuer uns der Sieg im Großen Vaterländischen Krieg zu stehen kam, wieviel Kummer und Schmerz er gebracht, wieviel Menschenopfer uns die Invasion der Hitlerarmee abverlangt hat. Ich und meine Altersgenossen waren damals jung und hatten unsere Lebenspläne. Was wurde daraus? Ich hatte zwei Brüder, zwei Schwäger, die Schwägereltern, Kinder, um nur die allernächsten Verwandten zu nennen. Schon ausgangs des zweiten Kriegsjahres fiel Viktor, der Sohn meines ältesten Bruders Johannes, auf dem Schlachtfeld in der Ukraine, einige Monate später dessen Schwägerensohn in den Kämpfen vor Leningrad, er selbst, nicht mehr der Jüngste, war den Krieg hindurch im Arbeitsdienst. Mein anderer Bruder starb im Winter 1942 im Arbeitsdienst beim Bau eines Objektes bei Tscheljabinsk. Der Bruder meiner

Frau Ernst Nichelmann starb 1942 am Bau einer Eisenbahn, zwei meiner Kinder sind in sibirischer Erde begraben.

Die Kriegsgefahr ist groß, aber nicht zum Verzweifeln, denn es gibt die Sowjetunion — unsere Heimat und eine feste Stütze des Weltfriedens. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR K. U. Tschernenko sagte in seiner Antwort auf Fragen des Korrespondenten der amerikanischen Fernsehgesellschaft CNN Loory betreffs der bevorstehenden Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR: „Die Menschen sind sich nicht nur der Dramatik unserer Zeit bewußt, sie sehen immer deutlicher, wo die Trennlinie zwischen den beiden grundlegenden politischen Kursen der Politik des Friedens und der Linie auf die Vorbereitung eines Krieges — verläuft. Völker und Regierungen sprechen sich entschieden für die Gesundung der internationalen Lage, für die Beendigung des Wettrüstens, für einen friedlichen Weltraum aus, daß die Kernwaffen vom Antlitz der Erde verbannt werden.“

Alexander HASSELBACH



Kulturmosaik

Guten Anklang gefunden

Im Palast für Kultur und Technik „50 Jahre UdSSR“ von Temirtau gaben die Laienkunstchöre ein großes Konzert. Der ganze Erfolg dafür wurde an den Friedensfonds überwiesen. Im ersten Programmteil trat der große Chor der örtlichen Musikfachschule mit Friedensliedern verschiedener Völker auf.

Ein Kapitel aus der Kriegszeit

Der Fonds des Heimatmuseums von Kustanal hat sich um neue wichtige Dokumente bereichert, die über den heroischen Arbeitsalltag der Menschen während des Großen Vaterländischen Krieges berichten.

Eine Exposition ist der Mechanisatorbrigade von Frauen gewidmet, die 1942 im Sowchos „Schoptykulski“ (damals Kolchos „Proletari“) gegründet wurde. Diese Frauen halfen den Sieg schmieden. Ihre Namen stehen jetzt in Gold auf dem roten Saum in der Glasvitrine.

Zwei Premieren

Zwei Tage nacheinander zeigten die Laienkünstler des Poesietheaters „Parus“, das beim Kirov-Werk von Petropawlowsk besteht, Premieren. Die neuen Bühnenaufführungen „Ihre Majestät die Frau“ und „Majakowski selbst“ wurden mit viel Interesse aufgenommen.

Im Lustspiel „Ihre Majestät die Frau“ debütierte der Arbeiter Juri Parchomenko als Amateurregisseur.

Damit erneut die lichte Poesie schwebe...

Semjon Geitschenko, Soldat einer Granatwerferkommande, kam im Großen Vaterländischen Krieg nicht bis nach Puschkinskije Gory und beteiligte sich nicht an ihrer Befreiung. Er wurde bei Nowgorod schwer verwundet, verlor die linke Hand und konnte also nicht neben den anderen sowjetischen Soldaten die Flüsse Wellkaja und Sorot forcieren, Michailowskoje und Trigoroskoje befreien.

Der ehemalige Kustos im Puschkin-Haus und in den Peterhof-Palästen und rastlose Wissenschaftler Semjon Stepanowitsch Geitschenko, kam in die vom faschistischen Unrat befreiten Puschkinskije Gory Ende 1944. Er kam, um für immer in diesem Ort zu bleiben, der mit dem Namen des größten Dichters Rußlands verbunden ist. Damals gab es hier kein einziges ganzes Gebäude und anstelle des wunderschönen Schonreviers waren vom Feind verwüsteter Boden, Stachelndraht, Bombentrichter, Umstände, Minen, nichtexplodierte Geschosse vorzufinden.

Der neue Direktor des Puschkin-Schonreviers S. Geitschenko, und die Menschen, die mit ihm arbeiteten, glaubten aber fest, daß alles wieder so werden wird, wie es früher war, und schonten dafür keine Kräfte.

Im Jahre 1949 fand die zum 150. Geburtstag von Alexander Sergejewitsch Puschkin anbe-

raumta feierliche Eröffnung der Staatlichen Gedenkstätte (Museum und Schonrevier) statt. Heute ist hier wirklich alles so gestaltet, wie es zu Lebzeiten Puschkins war. Im Schonrevier mahnt vieles an den schrecklichen Krieg, in Trigoroskoje, im Haus der Nachbarn und Freunde Puschkins Ossipow-Wulf, befindet sich in einem der Zimmer eine Exposition, die über die Befreiung von Puschkinskije Gory berichtet. Da wird der Stamm einer Fichte aufbewahrt, die von faschistischen Kugeln und Geschößspitzern zerstört wurde. Ein ebensolcher Stamm befindet sich in der Veranda des Hauses Semjon Stepanowitsch.

„Heute, am Vorabend des 40. Jahrestages des großen Sieges, der unser Land von den Hitler-Greuel befreite, werden wir alles daransetzen, damit im Schonrevier erneut die lichte Poesie Puschkins schwebe, damit man ringsum den starken Geist der russischen nationalen Kultur spüre“, sagt Semjon Stepanowitsch Geitschenko, Held der Sozialistischen Arbeit und Veteran des Großen Vaterländischen Krieges.

Unser Bild: Die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges S. Geitschenko (zweiter von links), Redakteur der Zeitung „Puschkinskije Krai“ A. Sawygin (links) und die Mitarbeiter des Schonreviers N. Schendel und T. Sharikow (rechts). Foto: TASS

BÜCHERMARKT der „Freundschaft“

Table listing books for sale with titles, authors, and prices in Rubels. Includes titles like 'Kurze deutsche Grammatik für Ausländer', 'Ökonomisches Wörterbuch', 'Russisch-Deutsch Sprachkommunikation', etc.

Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Dostyk“ 480012 Alma-Ata, ul. Kalinina, 109, zu richten.

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“